

Neuer iranischer Präsident schwört Hisbollah Treue: Kurs gegen Israel bleibt

Der neu gewählte Präsident des Irans, Massud Peseschkian, bekräftigt den Anti-Israel-Kurs seines Landes. Erfahren Sie mehr über seine Haltung und die Reaktionen darauf.

Der Iran setzt Anti-Israel-Kurs fort: Einblick in die politische Landschaft

Die jüngste Äußerung des neu gewählten iranischen Präsidenten Massud Peseschkian, in der er die Unterstützung seines Landes für die Widerstandsfront gegen Israel bekräftigt, wirft Licht auf die anhaltende Spannung in der Region. Peseschkian betonte in einem Schreiben an den libanesischen Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah die Bedeutung der Unterstützung für Gruppen, die sich gegen Israels Politik stellen. Der Iran, als wichtiger Verbündeter der Hisbollah, setzt somit seinen Anti-Israel-Kurs fort.

Die Hisbollah, eine schiitische Miliz im Libanon, ist ein zentraler Akteur in diesem Gefüge und kämpft sowohl politisch als auch gewaltsam gegen Israel. Sie wird vom Iran als Teil der „Achse des Widerstands“ betrachtet. Diese enge Verbindung zeigt das Engagement des Irans in der Region und wirft Fragen nach der zukünftigen Außenpolitik unter Peseschkians Präsidentschaft auf.

Peschkian, der als moderat gilt, hat sich in seiner Amtszeit bisher hinter die Revolutionsgarden gestellt und lobte sogar den Drohnen- und Raketenangriff auf Israel im April. Sein Einfluss auf die Außenpolitik hängt jedoch maßgeblich von Religionsführer

Ajatollah Ali Chamenei ab, der als mächtigste Figur im Staat gilt.

Die Fortsetzung des Anti-Israel-Kurses des Irans unter Peseschkians Präsidentschaft wirft ein Licht auf die politische Landschaft in der Region und die Beziehungen zwischen verschiedenen Akteuren. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation in Zukunft entwickeln wird und ob eine Annäherung oder Eskalation in den internationalen Beziehungen bevorsteht.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)